



Liebe Studierende, liebe Freundinnen und Freunde der KHG und der Akademikerseelsorge!

Die folgenden Impulse sind ein Angebot aus dem KHG-Team.
Hier wieder online ein paar Gedanken und Impulse zum Sonntagsgottesdienst.
Wenn Ihr wollt, orientiert Euch einfach an dem unten stehenden Ablauf und/oder nehmt die Impulse auf, die für Euch passen.

Wenn Ihr eigene Gedanken, Fotos oder Musik mit uns teilen wollt, die aus dieser Feier hervorgegangen sind, könnt Ihr das gerne tun auf unserer Facebookseite, auf Instagram oder per Mail (khg@bistum-wuerzburg.de). Mit dem Hashtag #stillconnected könnt Ihr Euch dort mit anderen Menschen aus dem Umfeld der KHG verbinden.

Wenn Ihr nicht live beim Gottesdienst in der Augustinerkirche dabei sein könnt, bieten wir an, ein Licht für Euch und Eure Anliegen auf unser Kerzenbeet zu stellen und diese so mit Euch mitzutragen. Schreibt uns einfach eine kurze Mail und wir stellen das Licht im nächsten Gottesdienst auf.

Geht behütet durch die neue Woche!

17. Oktober 2021 - 29. Sonntag im Jahreskreis (B)

Lied:

Text: Thomas Laubach, Musik: Thomas Quast

Selig sind, die Armut leben

1. Se - lig sind, die Ar - mut le - ben, die ein Lied vom
Him - mel sin - gen. Se - lig sind, die
Trau - er tra - gen, die im Tod das Le - ben fin - den.

2. Selig sind, die Ohnmacht wagen, / die ihr Land ins Morgen führen. / Selig sind, die Hunger leiden, / die im Schrei gesättigt werden.

3. Selig sind, die hier verzeihen, die ein Licht der Hoffnung werden. / Selig sind die tief Verletzten, / die der Welt die Wunden heilen.

4. Selig sind, die Frieden stiften, / die den Hass mit Liebe binden. / Selig sind, die weitersehen, / Gottes Namen weitertragen.

THRON DES HERZENS

Stuhl aus dem Kunstprojekt
„Nimm Platz - für eine inklusive Gesellschaft“
gestaltet 2011 vom Freizeitclub der KHG



Gedanken zu Beginn:

Beim Evangelientext für den heutigen Sonntag musste ich an diesen Stuhl denken, den Teilnehmer:innen mit Behinderung und Studierende aus dem sogenannten Freizeitclub - kurz FC - gemeinsam mit meiner Kollegin Gabi vor einigen Jahren für eine Kunstaktion gestaltet haben.

Der FC, einer der Arbeitskreise *Von Mensch zu Mensch*, der über viele Jahre die KHG am Freitagnachmittag bevölkert und mit Leben erfüllt hat, musste im vergangenen Semester verabschiedet werden.

Doch es bleiben unzählige, gute Erinnerungen an die vielfältigen und ganz besonderen Menschen lebendig -

Menschen, die mit dem oben abgebildeten Stuhl Gedanken, Vorstellungen, Fragen und Visionen verknüpft haben -

Visionen davon,

wie Zusammenleben gelingen könnte,

wie eine gerechte Gesellschaft für sie aussehen sollte,

in der sich die Einzelnen willkommen fühlen und einen guten Platz finden.

Nehmen wir uns am Anfang Zeit für ein paar Fragen:

Welchen Platz habe ich?

Welchen Platz wünsche ich

... für mich?

... für Menschen, an die ich gerade denke?

... für Themen, die mir wichtig sind?

Lied - Text: Wilhelm Willms, Musik: Peter Janssens

Der Himmel geht über allen auf

The musical score is written on two staves in C major, 4/4 time. The melody is simple and hymn-like. The first staff contains the first two measures of the verse, marked with circled numbers 1 and 2. The second staff contains the next two measures, marked with circled numbers 3 and 4. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables across measures. Chords (Dm, F, G, C) are indicated above the notes.

Der Him-mel geht ü-ber al-len auf, auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf. Der
Him-mel geht ü-ber al-len auf, auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf.

Evangelium:

Mk 10,35-45

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

³⁵ traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus,
zu Jesus und sagten:

Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.

³⁶ Er antwortete: Was soll ich für euch tun?

³⁷ Sie sagten zu ihm:

Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts
und den andern links neben dir sitzen!

³⁸ Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet.

Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke,
oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?

³⁹ Sie antworteten: Wir können es.

Da sagte Jesus zu ihnen:

Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke,
und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde.

⁴⁰ Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken
habe nicht ich zu vergeben;
dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.

⁴¹ Als die zehn anderen Jünger das hörten,
wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes.

⁴² Da rief Jesus sie zu sich und sagte:
Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken
und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen.

⁴³ Bei euch aber soll es nicht so sein,
sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein,
⁴⁴ und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.

⁴⁵ Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen,
um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen
und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

Gedanken zum Evangelium:

Es ist nicht egal, an welchem Platz ich sitze,
welchen Platz ich bekomme,
das scheint auch schon zu Zeiten Jesu
und auch in der Gemeinde des Markus ein Thema gewesen zu sein,
und so hören wir heute im Evangelium exemplarisch von zweien, die sich
einen gute Platz - nein eigentlich die besten Plätze - sichern wollen.

Begriffen zu haben scheinen Jakobus und Johannes mittlerweile, dass es
dabei wohl nicht um irdischen Einflüsse und Machtbereiche sondern um
„himmlische“ Plätze gehen soll.

Nicht begriffen zu haben scheinen die beiden Jünger der ersten Stunde
allerdings, obwohl sie dies eigentlich immer wieder neu im Reden und
Handeln von Jesus ganz deutlich erfahren konnten, dass, wenn es um
dieses Reich Gottes geht, von dem Jesus immer wieder predigt, alle
gängigen Muster und Denkmodelle auf den Kopf gestellt werden.

Nicht die Frage nach Ansehen, Macht und Einfluss steht im Vordergrund, nicht das Streben danach, sich Privilegien zu sichern, gute Ausgangspositionen zu verschaffen, eine machtvolle Position aufzubauen, sondern es geht um eine Vision von guten Orten und Räumen, an denen und in denen alle willkommen sind und alle ihren guten Platz finden. Das macht er ihnen nochmals besonders eindrücklich deutlich: er fordert sie auf, nicht ohne Rücksicht auf Verluste in diesen gesellschaftlich honorierten Wettlauf nach Macht einzusteigen, nicht der Versuchung zu unterliegen, die eigene Position zu missbrauchen, sich nicht über Entwertung und Unterdrückung anderer herauszuheben, sich nicht von Ängsten bestimmen zu lassen.

Bei euch soll es nicht so sein.
Eine Herausforderung auch für heute,
für Gesellschaft, Politik, Kirche
und auch für meinen ganz persönlichen Kosmos.

Herausforderung und gleichzeitig Vision von einem Zusammenleben, das Leben für alle ermöglicht
oder wie es der FC damals für sich formuliert hat:
die Vision von einem „Ort, an dem Menschen in ihrer Würde und ihrem Wert geschätzt und geachtet werden, unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit, ihrem Alter, Aussehen, Gesundheit oder Krankheit, Sprache oder Beeinträchtigung.“

Instrumentalstück: Ludovico Einaudi - I Giorni

Link unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Uffjii1hXzU>

Text:

Ein Mensch

Er habe
obdachlose Sterne
in den Gassen gepflückt
sagt man
und Nackte zuzeiten
als der Herbst daran ging
die Bäume zu entkleiden
in Liebe gehüllt

Er habe
die Namen der Namenlosen
in den Wind geflüstert
hört man
und die Hütten derer
die von Brennholz träumten
mit Nähe geheizt

Und er sei über den Schatten gesprungen
und sich nie zu schade
und heimisch gewesen
wo die Armut sich sammelte

Jacqueline Keune

Lied - Text: Jürgen Werth, Musik: Johannes Nitsch, Begleitung: Michael Ottl - Link unter: <https://www.youtube.com/watch?v=eRHfVRmic9A>

So ist Versöhnung

Em Hm C D

1. Wie ein Fest nach lan-ger Trau-er, wie ein Feu er in der
 2. Wie ein Re - gen in der Wü - ste, fri - scher Tau auf dür - rem
 3. Wie ein Wort von to - ten Lip - pen, wie ein Blick, der Hoff-nung

Em Em Hm

Nacht, ein off' - nes Tor in ei - ner Mau - er, für die
 Land. 7 Hei - mat - klän - ge für Ver . miss - te, al - te
 weckt, 7 wie ein Licht auf stei - len Klip - pen, wie ein

C D G Am D

Son-ne auf - ge - macht. Wie ein Brief nach lan-gem Schwei-gen,
 Fein-de Hand in Hand. Wie ein Schlüs - sel im Ge - fäng - nis,
 Erd-teil, neu ent - deckt. Wie der Früh - ling, wie der Mor - gen,

G C Am

wie ein un - ver - hoff - ter Gruß, wie ein Blatt an
 wie in See - not "Land in Sicht", wie ein Weg aus
 wie ein Lied, wie ein Ge - dicht, wie das Le - ben,

Hm C D Em

to - ten Zwei - gen, ein "Ich - mag - dich trotz - dem Kuss".
 der Be - dräng - nis, wie ein strahl - len - des Ge - sicht.
 wie die Lie - be, wie Gott selbst, das wah - re Licht.

D G D

Kv So ist Ver - söh-nung. So muß der wah - re Frie - de__ sein.



Segen:

Gott segne dein Kommen und dein Gehen,
 Gott segne dein Denken und dein Fühlen,
 Gott segne dein Tun und dein Lassen,
 Gott segne deinen Tag und deine Nacht.
 So segne dich Gott,
 heute, morgen und allezeit.

Unbekannt

Seid gesegnet und behütet!
 Mit vielen Grüßen aus dem Team

Elisabeth